



Compatibilité climatique Futura Vorsorge

Charakterisierung

Die Futura Vorsorge liegt mit einem Anlagevolumen von rund 3 Mia. CHF schätzungsweise im Bereich der Top 70 bis 80 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Seit Dezember 2021 befolgt die Futura eine Nachhaltigkeitspolitik mit Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) beim Anlageprozess, die auch im Anlagereglement verankert ist.

Die Futura hatte auf Anfrage der Klima-Allianz anlässlich eines Gesprächs und in einer Mitteilung bereits im Juni 2021 über teils seit einiger Zeit implementierte, aber noch unveröffentlichte Massnahmen im Bereich der Infrastrukturanlagen informiert. Neben den SVVK-Kriterien, die einige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition ausschliessen, praktiziert die Futura gemäss der neuen Nachhaltigkeitspolitik ein starkes Impact Investing in Clean Energy und Mikrofinanz (s. unten).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die Futura Vorsorge besitzt zwar keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft. Sie hat jedoch bereits stark in Clean Energy investiert (s.unten).

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss der besagten Mitteilung vom Juni 2021 an die Klima-Allianz hat die Futura in der Anlageklasse Infrastruktur bereits seit längerer Zeit grünes Impact

Investing implementiert. Wie auch im Geschäftsbericht 2021 dargelegt, macht das Infrastruktur-Portefeuille mit aktuell 110 Mio. CHF rund 0.35% des Vermögens aus. Diese sind aktuell auf 4 Infrastrukturgefässe aufgeteilt, das Portefeuille dieses grünen Impact Investing wird aber gemäss der Zusammenstellung der Futura auf 5 Gefässe und 216 Mio. CHF ausgebaut. Gefördert werden damit Wasserkraft, Solar- und Windenergie, Stromnetzausbau für erneuerbaren Strom, Holzheizkraftwerke und soziale Infrastruktur. Zudem legt die Futura mit nachhaltigem Impact Investing rund 0.5% der Aktiven in Mikrofinanz an.

Gemäss der neuen Präsentation der Nachhaltigkeitspolitik sind 60% des Infrastrukturportfolios in Clean Energy investiert, und der Rest wird "gemäss ESG-Richtlinien" verwaltet.

Kommentar Klima-Allianz

- Das grüne Impact Investing nutzt finanzielle Klimaopportunitäten und ist demnach sehr positiv.
- Weil dadurch die CO₂-Intensität des gesamten Wertschriften-Portfolios – Aktien, Obligationen und Alternative Anlagen – sinkt, und eine Klimawirkung entsteht, ist ein guter erster Schritt der Dekarbonisierung gemacht, und mit dem Impact Investing in Mikrofinanz die ESG-Qualität im Sinne der sozialen Wirkung erhöht.
- Andererseits fehlt noch der Fokus auf die Risikominderung bei den vorhandenen braunen Anlagen in die fossilen Unternehmen.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Seit Januar 2022 ist die Futura Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im In- und Ausland

Die Institution besitzt keine Politik zum Investor's Engagement, und es findet keine Stimmrechtsausübung bei Unternehmen im Ausland statt.

Stand Juni 2021:

Gemäss der erwähnten Mitteilung ist im Rahmen der vorgesehenen Nachhaltigkeitsstrategie auch die Aufnahme von Engagement-Aktivitäten in Diskussion.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Stand Juni 2021:

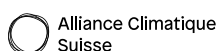
Gemäss der erwähnten Mitteilung ist im Rahmen der vorgesehenen Nachhaltigkeitsstrategie auch die Messung des CO₂-Fussabdrucks in Diskussion.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Futura Vorsorge ist daran, ihr Impact Investing mit Investitionen in erneuerbare Energien stark auszubauen. Sie hat aber noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Stand Januar 2022:

Mit einer Mitteilung an die Klima-Allianz gibt die Futura bekannt, der Stiftungsrat erarbeite nun eine detaillierte Nachhaltigkeitsstrategie, und sie habe mit der Anpassung der Anlagestrategie per Dezember 2021 die Grundlagen für weiteres Impact Investing gelegt. Die Infrastrukturanlagen sollen auf 7 % erhöht werden, und es wurde eine neue Anlageklasse Microfinance geschaffen durch Verschiebung aus den alternativen Anlagen bei Erhöhung des Anteils.



Schlussfolgerung:

Positiv:

- Seit Dezember 2021 ist eine Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) vorhanden.
- Es ist substanzielles Green Impact Investing in erneuerbare Energien im Portfolio der Infrastrukturanlagen sowie in Mikrofinanz implementiert.

Jedoch:

- Keine Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken im Stamm-Portfolio (Aktien, Obligationen) – treuhänderische Sorgfaltspflicht gemäss ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen ist noch ungenügend respektiert.

Noch fehlt eine Klimastrategie für einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.

Tendenz 2020-2022:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihrem substanziellen Green Impact Investing hat die Futura gute Grundlagen geschaffen, um den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Es fehlt noch die Analyse der Klimarisiken der braunen Anteile und der grünen Potenziale ihres Stamm-Portfolios (Aktien, Obligationen).
- Eine echte Klimastrategie mit geplantem Dekarbonisierungspfad des Wertschriftenportfolios – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Titel unter Beachtung der ESG-Wegleitung für Schweizer Pensionskassen des Pensionskassenverbands ASIP – ist noch ausstehend.
- Insbesondere sollte die Kasse proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im Ausland.